

# Die modernen Samurai

Der Basler Kendoka Daniel Fröhlich schwingt seit 25 Jahren das Bambusschwert

TILMAN PAULS

**Kendo ist die älteste japanische Kampfsportart. Der Basler Sensei Daniel Fröhlich betreibt seinen Sport seit mittlerweile 25 Jahren und gibt einen Einblick in die Kunst des Schwertkampfes.**

Als seien sie einem Science-Fiction-Film entsprungen, stehen sich in der Turnhalle im Margarethen-Schulhaus zwei in Schwarz gehüllte Menschen gegenüber. Um sie herum haben sich rund 30 weitere Maskierte postiert, die die schreienden Kämpfer lautstark unterstützen, wenn sie mit ihren Bambusschwertern aufeinander losgehen. Was im ersten Moment an die Zeremonie einer Sekte erinnert, ist ein Ausschnitt des 13. Basilisk Cup, den der Kendo-Club Tshiku Sei Kan in Basel veranstaltete.

Beim Kendo handelt es sich um eine ursprüngliche Form der Grundübungen der japanischen Samurai-Krieger. Kopf (Men), Rumpf (Do), Handgelenk (Kote) und Kehlkopf (Tsu-ki) bilden die Trefferflächen, die mit dem Shianai, einem Schwert aus Bambuslamellen, getroffen werden müssen. Doch nur das Zusammenspiel eines Kampfrufes, einer ausdrucksstarken Körperhaltung und eines explosiven Stampfschritts zur gleichen Zeit ermöglichen dem Kämpfer, einen Punkt zu landen. Für Ausenstehende sind die komplexen Regeln und Abläufe daher oft nur schwer zu deuten.



Ihm macht niemand mehr etwas vor. Daniel Fröhlich hat einen grossen Erfahrungsschatz im Kendo. Foto Dominik Plüss

**URGESTEIN.** Einer, der alle Tricks und Kniffe kennt, ist Daniel Fröhlich. Der 47-jährige Sensei ist ein Urgestein der Schweizer Kendo-Szene und begann vor 25 Jahren mit dem japanischen Volkssport. «Ich habe einen Bericht über Kendo im Fernsehen gesehen und war sofort fasziniert», erinnert sich Fröhlich an seine Anfänge. Der damals 22-Jährige wollte etwas, das exotischer ist als die in Europa allseits bekannten Kampfsportarten Judo oder Karate, und landete schliess-

lich beim Kendo – trotz einigen Startschwierigkeiten. Nach dem ersten halben Jahr, bestehend aus Trocken- und Grundübungen, durfte Fröhlich zum ersten Mal seine Rüstung anlegen. «Man steht da, hat plötzlich seine Schutzkleidung an und kann sich nicht mehr bewegen», schmunzelt der Sensei heute. «Und dann ist dort ein Gegner, der sich wehrt und zurückschlägt», beschreibt der erfahrene Kämpfer die Hürden, die jeder Kendoka zu Beginn überwinden muss.

Mittlerweile müssen sich jedoch Fröhlichs Gegner vor dessen Angriffen in Acht nehmen. Nach 25 kampfgeprobten Jahren und drei Weltmeisterschaften, zehn Europameisterschaften als Aktiver sowie neun weiteren internationalen Turnieren als Betreuer des Schweizer Kaders weiss der Sensei, dass es den perfekten Kendoka nicht gibt: «Es kommt darauf an, seine persönlichen Vorzüge auszunutzen. Der Flinkke spielt seine Schnelligkeit aus, der Starke seine Kraft und der

Wendige seine Beweglichkeit.» Angesprochen auf seine eigenen Vorteile, muss Fröhlich grinsen und schaut an sich herunter: «Mein Vorteil sind wahrscheinlich meine Masse.»

**BIS INS HOHE ALTER.** Trotz seines 25-jährigen Jubiläums denkt der Basler noch lange nicht ans Aufhören. Fröhlich, der mit dem 6. Dan den dritthöchsten Rang beim Kendo erreicht hat, kann sich sogar vorstellen, seinen Sport noch viele Jahre auszuüben. «Aus Asien

kenne ich 90-jährige Herren, die dich ohne grossen Aufwand verprügeln könnten.»

Die Stärke der grossen Meister sei deren Erfahrung und Effizienz, die es ihnen ermöglichen, bis ins hohe Alter zu kämpfen. «Die haben schon alles gesehen, die kannst du nicht mehr überraschen», weiss Fröhlich. Daher ist für ihn auch das 50-jährige Jubiläum nicht auszuschliessen. Dann wäre er 72 Jahre alt und sicherlich einer der erfahreinsten Kendoka der Schweiz.

# Per Zufall wieder an der Seitenlinie

Bruno Kaufmann gelingt mit den Black Stars ein optimaler Start in die Rückrunde der 2. Liga interregional

DOMINIC WILLIMANN

**Vor zwei Wochen ersetzte der ehemalige Nationalliga-Fussballer beim Basler Quartierclub den entlassenen Mario Hueber als Trainer.**

Die Pause war von kurzer Dauer. Im Oktober vergangenen Jahres legte Bruno Kaufmann sein Traineramt beim Drittligisten FC Bubendorf nieder. Der 54-Jährige, im Beruf zu dieser Zeit besonders stark gefordert, genoss seine Freizeit, in der der Fussball nicht mehr Priorität hatte. «Ja, das war ein ganz neues Erlebnis», sagt der ehemalige Nationalliga-Fussballer, der vor seinem Engagement in Bubendorf einige Saisons lang die Geschicke der ersten Mannschaft des SC Binningen leitete.

Doch immer wenn Kaufmann an einem Fussballplatz vorbeikom, «dann kitzelte mich das ganze Business wieder». So auch Mitte März, als der Oberbaselbieter dem Kunstrasen-Vorbereitungsturnier auf dem Binninger Spielfeld einen Besuch abstattete. Der Zufall wollte es, dass Black-Stars-Sportchef Peter Faé an diesem Turnier Mario Hueber – die Black Stars überwinterten in der 2. Liga interregional auf einem Nicht-Abstiegsplatz – äussern mag sich der umtriebige Faé nicht: «Das ist passé.» Vielmehr freut er sich, «dass ich ei-



Engagiert wie eh und je. Bruno Kaufmann, seit zwei Wochen Trainer des FC Black Stars. Foto Rolf Dürr

nen hervorragenden Trainer engagieren konnte».

Zwei Tage nach dem Vorbereitungsturnier, heute vor zwei Wochen, gab Kaufmann seine Zusage. «Obwohl ich meinen Wiedereinstieg auf Juni geplant hatte», sagt Kaufmann und schmunzelt. Doch für ihn sei nach den positiven Signalen «des Clubs und meiner Familie» klar gewesen, dass er das Amt übernehmen würde. «Hätte ich bis im Sommer zugewartet, wäre der Zug in dieser Liga für mich vielleicht abgefahren.»

Mittlerweile hat Kaufmann mit «Black» sein erstes Pflichtspiel erfolgreich hinter sich gebracht. Gleich mit einer 7:3-Packung schickten die Basler das Tabellenschlusslicht Affoltern nach Hause. Schon bei der Premiere habe man die Handschrift Kaufmanns sehen können, lobt Faé. Der Trainer selbst mag das Resultat nicht überbewerten: «Wir sind gegen einen inferioren Gegner nach 70 Minuten eingebrochen, das war nicht optimal», sagt Kaufmann. Freude bereitet habe ihm allerdings das vorzügliche Pressing seines Teams.

**KONSEQUENT.** Das ist es auch, was Faé am neuen Gesicht auf dem Buschweilerhof gefällt: «Er lebt den Fussball, und die Spieler setzen seine Vorstellungen konsequent um.» Deshalb möchte der Sportchef Kaufmann langfristig an den Club binden. Der jetzige Vertrag läuft nur bis zum Saisonende. Darüber und über den Umstand, dass bei den Black Stars die Trainer oftmals früher als anderswo entlassen werden, macht sich Kaufmann zurzeit keine grossen Gedanken. «Ich versuche, schlicht die Ansprüche des Vereins zu erfüllen, das ist mein Job», sagt Kaufmann.

Konkret heisst das: Die Basler streben den raschen Ligaerhalt an. Mit dem jüngsten Sieg und «dem neuen Leben im Team» (Zitat Faé) ist Kaufmann auf bestem Weg dazu.

## 2. Liga interregional. Gruppe 4

**Rangliste.** 1. Dornach 14 Spiele/39 Punkte. 2. Thalwil 15/28. 3. Langenthal 14/25. 4. Liestal 13/24. 5. Freienbach 14/24 (31:24). 6. Alle 14/23. 7. Kosova 15/20. 8. Black Stars 14/19 (26:26). 9. Porrentruy 14/19 (18:20). 10. Nordstern 14/16. 11. Red Star 14/14. 12. Moutier 14/11. 13. Herzogenbuchsee 15/8. 14. Affoltern 14/6.

## Sommerturnier neu im Joggeli

**ZU WENIG PLATZ.** Das traditionelle Sommerturnier des FC Black Stars findet in diesem Jahr nicht mehr auf dem Buschweilerhof, sondern auf den Sportanlagen St. Jakob statt. Grund des Austragungsortwechsels sind die ungenügenden Platzverhältnisse auf dem Heimplatz des Basler Quartierclubs (nur ein Rasenspielfeld). Neu sind auch die Kategorien: Einerseits gibt es ein Turnier nur mit 1.-Liga-Teams, andererseits eine 2.-Liga-interregional und -regional-Gruppe. Gespielt wird am 13., 17. und 20. Juli. Die Finalspiele sind auf den 23. und 25. Juli terminiert. Nach wie vor fester Bestandteil des Anlasses ist das Sommerfest, das am Finalwochenende mit musikalischer Unterhaltung abgehalten wird. pu

## namen

### basketball International School

**WIEN.** Das Team der International School Basel hat in den vergangenen zwei Wochen gleich zwei wichtige Titel gewonnen. Das von Starwings-Teambetreuer Jim Cassaday gecoachte Team ist in Nyon Schweizermeister und in Wien Europameister geworden. Die Mannschaft der ISB hat somit in den vergangenen zwei Jahren gleich 26 ihrer total 27 Partien gewonnen.

### curling Basel Regio

**ARLESHEIM.** In allen Ligen standen am vergangenen Wochenende die letzten Spiele an. In der letzten Runde der 1. Liga verdrängte Basel-Regio noch die bis anhin führenden Titelverteidiger Basel Ysfäger, die die letzten beiden Jahre triumphiert hatten, vom ersten Platz.

### eiskunstlauf Team Dancers

**BIASCA.** Die Team Dancers konnten mit ihren Programmen im Tessin den Vize-Schweizermeistertitel verteidigen und den Abstand zum erstplatzierten Starlight Team im Vergleich zu 2009 um mehr als die Hälfte reduzieren.

### handball SG Basel Regio

**ZÜRICH.** Der B-Ligist SG Basel Regio gewinnt bei Amicitia Zürich mit 25:18 (15:6). Weil die SG Zofingen/Olten gegen den TV Uster gewinnen konnte, kommt es in der Tabelle zum Zusammenschluss der drei Aufstiegsaspiranten. Uster führt mit zwei Punkten Vorsprung das Trio an und ist am kommenden Samstag zu Gast bei der SG Basel Regio.

### judo Juliane Robra

**LIESTAL.** Am Samstag durfte das Schüler- und Jugendkader «Judo beider Basel» im Sportzentrum Rosen in Liestal die Schweizer Nachwuchshoffnung Juliane Robra als Gasttrainerin begrüssen. Die Elfte der Weltrangliste aus Genf gab dem Nachwuchs ihre «Geheimtechniken» weiter.

### Dürrenberger/Brandt

**NYON.** Mit einer perfekten Darbietung in der «Katame-no-Kata» erhielten Reto Dürrenberger und Dominik Brandt (Budokai Liestal) die beste Wertung des Tages und konnten neben der Goldmedaille und dem Schweizermeistertitel auch noch die Silbermedaille in der Disziplin «Nage-no-Kata» aus Nyon mit nach Hause nehmen. Weitere Silbermedaillen erkämpften sich Reta-Sandra Tschopp und Patrick Klotz (JJJC Pratteln) in der «Katame-no-Kata» und Roger Bruttin und Reta-Sandra Tschopp (JJJC Pratteln) in der Disziplin «Kodokan Goshin Jutsu».

### leichtathletik Nicola Müller

**ARLES.** Der Riehener Speerwerfer Nicola Müller erzielte am 10. Winterwurf-Europa-Cup in Südfrankreich im ersten Versuch mit 69,33 Metern neue persönliche Saison-Bestweite. Mit dieser Weite belegte er den 8. Rang in der Gruppe B. Nach dem vierten Versuch musste er den Wettkampf jedoch wegen Adduktoren-Beschwerden abbrechen.

### mountainbike Katrin Leumann

**NIEDERHELFFENSCHWIL.** Katrin Leumann vom Team goldwurst-power.ch/Sputnik startete am 26. Bike-Rennen des VC Niederhelffenschwil. Die Riehenerin nutzte das regionale Rennen, das sie mit Vorsprung gewann, zu Trainingszwecken und als Test für den ersten Ernstkampf in einer Woche in Buchs.